

Auto rammt Tank-Schild – Fahrer flieht

Rodenberg. Eine spektakuläre Unfallflucht hat sich am Dienstag in Rodenberg ereignet: Ein BMW mit drei Insassen krachte gegen 6.10 Uhr in die Preis-Anzeigetafel einer Tankstelle an der Straße Vor dem Tor. Obwohl der Airbag auslöste und die Polizei von schweren Verletzungen bei mindestens einem der Beteiligten ausgeht, machten diese sich auf und davon. Die Polizei fahndete bei Redaktionsschluss noch nach ihnen.

Der BMW war aus noch ungeklärter Ursache nach links von der Straße abgekommen, war frontal gegen das Schild gestoßen und hatte ein Mauerstück zerstört. Die Trümmerteile schleuderten mehrere Meter durch die Luft und demolierten vier Neuwagen eines Autohauses. Die Polizei schätzt den Gesamtschaden auf gut 7000 Euro. Die Mitarbeiterin des Tankstellen-Shops beschrieb die ihr unbekanntes Insassen als junge Männer.

Anhand des Kennzeichens



Ein Pfeiler der Preis-Anzeigetafel hat sich tief in den Motorraum des BMW gebohrt.

des zurückgelassenen BMW ermittelte die Polizei die Autobesitzerin, die aber als Unfallverursacherin nicht infrage kommt. Laut den Beamten sag-

te die Bad Nenndorferin aus, wem sie den BMW überlassen hatte – die Polizei vermutet, dass es sich bei der Person auch um den Fahrer zum Unfallzeit-

punkt handelt. Allerdings habe der Mann keinen festen Wohnsitz.

Die Polizei sucht nun nach Zeugen, die helfen können, den

Unfallverursacher dingfest zu machen. Hinweise sollen per Telefon (05723) 94610 an das Kommissariat Bad Nenndorf gerichtet werden.

gus

LIONS-KALENDER

Macht hoch die 17. Tür

Das Weihnachtsfest rückt mit großen Schritten näher. Um die Vorfreude zu steigern, darf auch heute wieder ein Türchen des Lions-Advents-Los-Kalenders geöffnet werden, hinter dem sich attraktive Geschenke verbergen.



In der Gewinnserie A dürfen sich die Inhaber der Losnummern 5975, 3673, 4621, 4753, 2490, 878, 1917, 233, 5623 und 5684 jeweils über einen **Gutschein** im Wert von 50 Euro vom **Restaurant Carpe Diem** freuen. Fünf **Gutscheine** für eine Kosmetikbehandlung im Wert von jeweils 50 Euro spendiert die **Parfümerie Koulen**. Die Gewinner sind die Besitzer der Losnummern 1061, 5350, 5756, 3314 und 5871.

Sportlich in das Jahr starten können die Losnummern 10816 und 7327 aus der Gewinnserie B. Sie erhalten jeweils eine **Halbjahresmitgliedschaft** im **Fitnesscenter impuls sports**. Zehn **Rinteln-Fünfer** stellt die Firma **Eggersmann** jeweils den Inhabern folgender fünf Losnummern zur Verfügung: 6918, 10537, 8164, 7744 und 9062.

mab

Heftiger Gegenwind für Tennet

Landrat und zahlreiche Bürgermeister stellen sich gegen Südlink-Pläne des Netzbetreibers

VON BENJAMIN SCHRADER

Landkreis. Schaumburgs Bürgermeister und die Kreisverwaltung wollen das bisherige Vorgehen des Netzbetreibers Tennet in Sachen Südlink nicht hinnehmen. „Wir wollen wissen, auf welcher Grundlage die Entscheidung für den sogenannten Korridor Mitte-West beruht“, sagt Landrat Jörg Farr. „Wir wollen keine Diskussion um Details, wir wollen die Trasse selbst hinterfragen“, so Farr weiter.

Intransparenz bemängeln der Landrat und der Erste Kreisrat Klaus Heimann auch in anderer Hinsicht. „Wir haben erst im Oktober davon erfahren, dass eine Alternativroute durch den Landkreis führen soll“, betont Heimann. Daher habe er sich auch seinen Kollegen bei der „Hamelner Erklärung“ angeschlossen, erklärt Farr. Am vergangenen Freitag hatten 17 Vertreter aus der Politik eine Forderung verabschiedet, dass der Antrag des Südlink-Betreibers Tennet von den zuständigen Behörden sorgfältig und kritisch geprüft werden solle (wir berichteten).

Die Bürgerinitiative Weserbergland hat am Montagabend in Hameln ein Zeichen gegen Südlink gesetzt. Mit Kerzen und Transparenten brachten rund 50 Gegner, darunter Kommunalpolitiker, ihre Ablehnung gegen den Stromtrassenverlauf durchs Weserbergland zum Ausdruck. Dana



„Ich bin dabei nicht grundsätzlich gegen den Netzausbau“, führt der Landrat weiter aus, „aber ich kann sehr wohl die Kriterien der bisherigen Entscheidungsfindung hinterfragen.“ Es könne nicht angehen, dass möglicherweise allein finanzielle Interessen des Betreibers den Ausschlag für einen Korridor geben und Umweltschutz oder Interessen von

Anwohner hintangestellt werden.

Um die Vorbehalte in Schaumburg zu bündeln, hatte die Kreisverwaltung vor wenigen Tagen die Bürgermeister Stadthagens, der betroffenen Samtgemeinden Sachsenhagen, Rodenberg, Nenndorf, Nierderwöhren und Lindhorst sowie der Gemeinde Auetal zu einer Informationsveranstaltung

eingeladen. „Da auch die Vertreter der Mitgliedsgemeinden angesprochen worden waren, war es eine große Runde, zumal da auch zwei Mitarbeiter von Tennet dabei waren, um die Planungen für Südlink vorzustellen“, so der Kreissprecher. Bei diesem Treffen seien die Vorbehalte der Bürgermeister gegen die Trasse quer durch den Osten des Landkreises sehr

deutlich geworden. „Es hat großer Unmut geherrscht.“

Vor diesem Hintergrund will der Landkreis jetzt eine Raumwiderstandsanalyse aufstellen, erklärt Farr und Heimann. „Wir wollen dabei alle Fakten, die gegen die Stromleitung sprechen, zusammentragen“, schildert der Kreissprecher. Dazu können laut Heimann etwa Bedenken hinsichtlich des Umweltschutzes, Risiken für Anwohner und touristische Interessen zählen. „Wir wollen auch eine mögliche Erdverkabelung ansprechen.“

Die Verantwortlichen im Kreishaus wollen zur Unterstützung auch die Bürger mit ins Boot holen: „Wir planen für den 13. Januar in der Zeit von 17 bis 20 Uhr eine öffentliche Veranstaltung, damit möglichst viele Betroffene über die Stromtrasse informiert sind“, sagt Heimann. Als Veranstaltungsorte schweben Landrat Farr die Wandelhalle in Bad Nenndorf oder das Sägewerk in Lauenau vor. „Anders als Tennet wollen wir keine Karten auslegen, uns schwebt eine Podiumsdiskussion vor“, umreißt Farr die Planungen. ▶ Seite 22

WAS UND WO

Heiligabend mit dem Zug auf Tour

Stadthagen/Rinteln. Zum ersten Mal bietet der Verein Dampfisenbahn Weserbergland am 24. Dezember eine Fahrt unter dem Motto „Auf der Schiene in den Heiligen Abend“ auf der beliebten Strecke zwischen Stadthagen und Rinteln an. Los geht es um 13.00 Uhr in Stadthagen-West. Weiter geht es über Obernkirchen (13.20 Uhr), Bad Eilsen (13.30 Uhr) und Steinbergen (13.40 Uhr) nach Rinteln, wo der Zug gegen 13.50 Uhr eintrifft. Um 14 Uhr wird die Rückfahrt angetreten, die über Steinbergen (14.10 Uhr), Bad Eilsen (14.20 Uhr) und Obernkirchen (14.30 Uhr) nach Stadthagen-West führt. Ankunft ist dort gegen 15 Uhr.

Für diese Fahrt gelten Sonderpreise, 10 Euro für Erwachsene und 5 Euro für Kinder. Fahrkarten gibt es beim Schaffner im Zug.

Widerstand gegen die Staatsgewalt: Geldstrafe

Stadthäger Amtsgericht verurteilt Teilnehmer an Sitzblockade in Bad Nenndorf

Stadthagen/Bad Nenndorf.

„Unwissenheit schützt vor Strafe nicht“ lautet eine Volksweisheit. Ähnlich verhält es sich bei Fällen, die zwar aus einer vermeintlich „richtigen“ Motivation entstehen, aber eben doch gegen geltendes Recht verstoßen. So auch beim Verfahren gegen einen Bremer, der sich vor dem Amtsgericht Stadthagen wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte, Nötigung und Verstoßes gegen das Versammlungsrecht verantworten musste.

Der 29-Jährige hatte 2013 in

Bad Nenndorf bei der Demo gegen den Nazi-Aufmarsch mitgewirkt. Der Protestzug kam gegen 14 Uhr am Winkler-Bad an und sollte nach einer Kundgebung weiterziehen. Das Konzept der Verwaltung sah vor, dass die Neonazis zwei Stunden später denselben Ort passieren. Doch etwa 640 Menschen starteten eine Sitzblockade.

Nachdem die Polizei mehrfach darum gebeten hatte, den Platz zu räumen, mussten die Beamten „entsprechende Maßnahmen ergreifen und die Blo-

ckierenden wegtragen“, erklärte Staatsanwalt Nils-Holger Dreißig. Dabei habe der Angeklagte durch „mehrfaches Hin- und Herwenden erheblichen Widerstand geleistet“.

Gegen den anschließenden Strafbefehl (30 Tagessätze à 10 Euro) hat der Bremer Widerspruch eingelegt.

Verteidiger Gabriel Goritzka erklärte, dass sein Mandant zwar vor Ort war und von der Polizei weggetragen wurde, er habe aber keine Widerstandshandlung durchgeführt. Der Anwalt wies darauf hin, dass

vergleichbare Verfahren eingestellt worden sind. Für Richter Kai Oliver Stumpe war aber die Frage nach dem geleisteten Widerstand „das Zünglein an der Waage“. Der Angeklagte selbst wollte sich nicht äußern.

Nach der Befragung von Polizisten, die in den Vorfall involviert waren, sah es Staatsanwalt Dreißig als erwiesen an, dass sich der 29-Jährige „durch gezieltes Wackeln“ den Beamten widersetze. Sein Gegenüber Goritzka bewertete die Sachlage anders: „Der Vorwurf, dass der Angeklagte den Wi-

derstand durch seine körperliche Haltung verstärkte, ist absurd.“ Vielmehr habe sich der Bremer, der seine Knie anwinkelte und seine Arme in deren Kehlen verschränkte, „wie ein Päckchen“ tragen lassen. Es könne nicht sein, dass mangelnde Kenntnisse der Beamten beim Wegtragen dem Angeklagten zu Last gelegt werden.

Richter Stumpe war anderer Ansicht. „Das Handeln des Angeklagten verfolgte per se kein schlechtes Ziel, aber es ist eben verboten, in das Versammlungsrecht anderer einzugrei-

fen“, sagte er. Damit sei der Tatbestand der Nötigung und der Verstoß gegen das Versammlungsrecht erfüllt. Der grundlegende Unterschied zu anderen Fällen liege darin, dass der Angeklagte laut Polizeiausagen versucht hatte, sich während des Tragens zu befreien. „Damit hat er die strafrechtliche Grenze zum Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte überschritten“, erklärte der Richter.

Er verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 25 Tagessätzen à 15 Euro. js